

Beeindruckendes Spiel von Chor und Philharmonic Volkswagen Orchestra

Das Konzert im **Scharoun-Theater** hat inzwischen Kultstatus - Das Publikum lässt sich mitreißen

VON HEINZ-WERNER KEMMLING

Wolfsburg. Der Maritime Chor Wolfsburg und das Philharmonic Volkswagen Orchestra unterstrichen in einem abwechslungsreichen Programm, dass Seemannslieder und sinfonisches Orchesterspiel eine grandiose Verbindung eingehen können. Mit dem eigens entwickelten Konzertformat „Shanty, Swing & More“ war es die zehnte Auflage dieser Veranstaltungsreihe, die inzwischen Kultcharakter hat. Erneut ließ sich im ausverkauften Scharoun-Theater das Publikum zu Begeisterungstürmen mitreißen.

Bereits mit dem gewohnten „Jetzt heißt es Leinen los“, der deutschsprachigen Version des amerikanischen Marinemarsches „Anchors Aweigh“, springt der Funke über. Der souverän von Chorleiter Thomas Bode einstudierte Chor, der jetzt stets als Gemischter Chor auftritt, und die erfahrene Gesamtleitung des Dirigenten Hans-Ulrich Kolf lassen beide Ensembles zu einer Klangverbindung verschmelzen, der sich niemand entziehen kann.

Die perfekten Arrangements stammen von Ingo Laufs

Das gilt auch für Titel wie „Capitano“, „Rolling home“ oder „I am sailing“. Der lebendige Ausdruck des Gesangs bleibt erhalten, während er zu sinfonischer Größe anwächst. Auf den Klangkörper zugeschnitten, schreibt Ingo Laufs (Musikhochschule Hannover) seit Jahren die perfekten Arrangements.



Shanty, Swing & More: Maritimer Chor und Philharmonic Volkswagen Orchestra begeistern im Scharoun-Theater.

FOTO: BRITTA SCHULZE

Die Stücke haben Bode und Kolf zu einem aufeinander abgestimmten Programm zusammengestellt. Neben den gemeinsamen Auftritten präsentieren sich Chor und Orchester in Einzelstücken. Egal ob Schlager wie „Ein Schiff wird kommen“, „Aloa Heja Ho“ und „Lieder so schön wie der Norden“ oder Opern-, Film- und Musicalmelodien wie die „Nabucco-Ouvertüre“, „West Side Story“ oder „Music from Gladiador“: Die Musik weckt Erinnerungen und löst Gefühle aus.

Das Publikum lässt sich von Hans-Ulrich Kolf dirigieren

Daher nimmt das Publikum die

Aufforderung, bei einzelnen Stücken mitzusingen oder mitzuklatschen, lebhaft an. Zum Ende hin lässt sich auch das Publikum von Hans-Ulrich Kolf dirigieren. Mit „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ oder dem schottischen Volkslied „Auld Lang Syne“ bringen Chor, Orchester und Publikum den Theatersaal förmlich zum „Beben“.

Im gemeinsamen Auftritt in der Filmmusik „Conquest of paradise“ (Film „1492“) setzt der Chor einen besonderen, nahezu düsteren Akzent. Alle treten in Mönchskutten mit übergestülpten Kapuzen auf. „Nicht

um das Publikum zu verängstigen“, wie es heißt, „sondern um zu zeigen, wie den Ureinwohnern wohl zu Mute war, als Kolumbus mit der Mannschaft ihnen gegenüber trat“.

Seine besondere Ausdrucksgüte beweist das Orchester in der Tondichtung „Finlandia“, mit der Jean Sibelius Schwermütigkeit und Nachdenklichkeit seines Volkes beschreibt. Die Musik ist zu der Zeit entstanden, als das Land noch ein Teil Russlands war und die Pressezensur immer strenger wurde. Das zeichnet Sibelius in grellen Farben und dem gegenüber mit milden

Klängen die Schönheit der Landschaft.

Spendensammlung für den Förderverein „HEIDI“

Der Maritime Chor sieht sich in einer besonderen Weise seiner sozialen Aufgabe verpflichtet: Bei jedem Auftritt des Chores werden für den Förderverein „HEIDI“ für krebserkrankte Kinder Spenden gesammelt. So auch diesmal.

Am Ende gibt der Vorsitzende Eckart Melchior bekannt, dass Thomas Bode als Dirigent aufhört, um sich neuen Aufgaben zu widmen. „Seine Nachfolge tritt der Musikpädagoge Paul Hottmann an.“

Neue Stele für den Saturn

Jetzt steht die wieder hergestellte Planeten-Stele „Saturn“ vor dem Planetarium

VON MAREN KIESBYE

Wolfsburg. Am 9. Februar dieses Jahres fiel nachts die Planeten-Stele „Saturn“, zentrales Element des Planetariums-Vorplatzes und informativer Hingucker für Groß und Klein, einem Akt des Vandalismus zum Opfer. Nach umfangreichen Reparaturen erstrahlt die Planeten-Stele nun wieder in neuem Glanz und wurde in einer feierlichen kleinen Zeremonie vor dem Planetarium eingeweiht. Die Planeten-Stele verdankt das Planetarium einer Initiative der Wolfsburger Bürgerstiftung, sie ist Teil des Lehr-

pfades „Planetenweg im Allerpark“.

„Wir freuen uns, die Nachbildung des Planeten Saturn wieder vor dem Planetarium ausstellen zu können“, sagt Sophie Wilmanowski, Beauftragte des Vorstandes der Bürgerstiftung. „Das Projekt konnte durch die Unterstützung unseres Stiftungsratsmitglied Christian Gerhartl und das Engagement der Ehrenamtlichen Daniel Fasson und Stefan Löttsch realisiert werden.“ Alle Planeten des Sonnensystems finden sich auf dem Planetenweg der Bürgerstiftung am Allersee.

„Dank dieses besonderen

Lehrpfades und einer Kooperation der Bürgerstiftung mit dem Planetarium und der WMG Wolfsburg können Wolfsburger Schülerinnen und Schüler die Planeten unseres Sonnensystems sozusagen hautnah erfahren – in der Kuppel des Planetariums und auf dem Planetenweg rund um den Allersee“, erklärt Dr. Julia Lanz-Kröcher, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Planetariums. „Für dieses ganz besondere Erlebnis bringt ein kostenloser Bus-Shuttle die Schüler von der Schule zum Planetarium, danach zum Planetenweg und wieder zurück in die Schule.“



Einweihung des „Saturn“: Stefan Löttsch, Heidemarie Steinke, Christian Gerhartl, Dr. Frank Fabian, Dr. Udo Willi Kögler, Daniel Fasson und Dr. Julia Lanz-Kröcher (v.l.)

FOTO: LARS LANDMANN